

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Wjoja Carl 1, Chemeridg, Telephon Nr. 58.

Verantwortlicher Redakteur: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung in's Haus durch die Post oder die Auswärtiger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Anzeigen) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl 1, entgegen genommen.

Auswärtige Ankündigungen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die Gmal gebaltene Petitione, Reklamationen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 15. Dezember 1908.

— Nr. 1106. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. Dezember.

Aufruf!

Zugunsten unserer Soldaten, die im Südosten und Süden des Reiches Wache halten, ist vor kurzem eine humane Aktion eingeleitet worden. Sie, die statt heimzufahren, zurückbehalten, die, der Reserve angehörend, unter die Fahnen einberufen, werden, sie alle leiden schon jetzt für uns, indem sie nicht nur mancherlei Gefahren ausgesetzt sind sondern auch unter der Wucht des harten Winters im Südosten, unter der schneidenden Kälte der Bora im Süden zu leiden haben. Es ist deshalb auf das herzlichste zu begrüßen, daß sich edelmütige Redenken zusammenfinden, um, angeeignet durch die bereiten Mahnworte der Tagesblätter, von ihrem großen oder kleinen Ueberflusse ein Weniges zu opfern damit jene Söhne des Vaterlandes, die eine schwere Zeit von ihrem Heim, von ihren Liebsten getrennt, wenigstens in der Weihnachtszeit teilnehmen können an den Freuden, die uns in diesen Tagen be-glücken.

Aber nicht nur die Angehörigen der Landtruppen sind es, deren Schicksal zu erleichtern es gilt. Auch unserer Matrosen ist das gleiche Los beschieden, denn die Eskadere bleibt während des Winters, also auch zu Weihnachten, im Süden. Auch jener Eingeschiffen, die nicht über die Mittel verfügen, sich das schönste Fest des Jahres angenehm zu gestalten, soll man, sollen besonders wir denken, die im Reichskriegshafen der Monarchie leben. Das Marinekasino ist uns mit edlem Beispiel vorangegangen. Do-t ist schon eine Sammlung eingeleitet. Nun wollen wir auch desgleichen tun. Möge jeder nach Maßgabe der Mittel sein Scherflein zu diesem Zwecke beitragen. Speziell an die Vorkämpfer der k. u. k. Kriegsmarine, an die p. t. Geschäftsleute überhaupt, richtet sich unser Appell. Alles in allem: Niemand möge sich ausschließen, denn es gilt, ein gutes Werk zu tun.

Eingelaufene Spenden:

M. M.	Kronen	30.—
Frau Grassy	"	10.—
Josef Pojocnit	"	10.—
St. P. P.	"	5.—
Leopoldine Kugler	"	2.—
Frau A. S.	"	2.—
K. J., Uhrmacher und Juwelier	"	5.—
Audolf Novak, Marinekasino-Restaurat.	"	10.—
J. Müller, Gemischt- und Schwerehandlung, Riva Mercato Nr. 9.	"	5.—
	Kronen	79.—
Bereits ausgewiesen	"	50.—
Zusammen	Kronen	129.—

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammlung bereits am Samstag abgeschlossen wird. Weitere Spenden werden von der Administration und Redaktion des „Polauer Tagblatt“ dankend angenommen.

Personales. Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli ist hier eingetroffen. Anlässlich der Anwesenheit seiner Excellenz fand gestern im großen Saale des Marinekasinos ein Restaurationskonzert statt.

Domprobst Monsignor Zanetti. Anderslautenden Meldungen gegenüber teilt der Götzer „Popolo“ mit, daß der Domprobst von Pola Monsignor Adam Zanetti sich seit zwei Wochen in einem Sanatorium in Wien zur Heilung einer schweren Nervenkrankheit befindet. Des Leidens wegen hat sich Monsignor Zanetti auch verabschiedet, sein Amt als Pfarrer von Pola niederzulegen; auf seine Würde als Domprobst hat er jedoch nicht verzichtet. — Diese Meldung des „Popolo“ ist zum Teile unrichtig.

Bermählung. Gestern fand hier die Trauung des k. u. k. Marinekommissärs Ernst Schuster mit Fräulein Abby Lomich statt.

Deutsche Sängerrunde. Die Herren Sänger werden ersucht, heute Dienstag sich recht zahlreich zu einer Probe einzufinden.

„Deutsches Heim“. An Stelle des üblichen Donnerstag-Konzertes findet Donnerstag den 17. d. ein Vortragabend statt, an welchem vollständige Lieder, „Das Theater und Theaterwesen in alter Zeit“ von Herrn Professor Wigand und „Wiederkehr zu Gehör“ gelangen. Anfang 1/2 9 Uhr. Eintritt für Mitglieder 30 h, für Nichtmitglieder 60 h.

Theater. Sonntag brachte die Wiener Novitäten-Gesellschaft die beiden Lustspiele „Der Kleine König“ und „Die Leidenschaft“ (Raoul Auernheimer) zur angenehmen Aufführung. Am besten spielten die Damen Schaffenberger und Fini Frank. Sie beherrschten ihre Rollen vollständig, was bei den Herren nicht immer der Fall war. Besonders Herr Anthony war oft ganz auf Souffleur und Spielleiter angewiesen. Eine etwas bessere Einstudierung hätte nicht geschadet.

Parisiernaabend. Drei Schwänke: „Variete“ (von E. Wolf), „Nr. 69“ (von Julius Horst) und „Der Gelbbrüder“ (von Arnold Holz) unterhielten gestern ein in allen Räumen gut besetztes Haus. Das Genre der Stücke charakterisiert der umfassende Titel. Ihr Movers liegt durchwegs in der Welt der Grotesken. Eine possenhafte, pikante, mitunter scharf gewürzte Handlung belebt diese Einakter, erhält das Publikum in ununterbrochenem Amusement und schöpft die Neugier fast restlos aus, denn der herabsinkende Vorhang verhüllt stets Situationen, die sich auch im gewöhnlichen Leben nicht öffentlich abzuspielen pflegen. Der „dramatische“ Gipfelpunkt der liebenswürdig-platterhaften Dichtungen liegt nämlich im Bette. — Gespielt wurde sehr gut. Die Damen Schaffnerberg, Franzl und Fini Frank, die Herren Anthony und Marhol in bewährten Rollen mit vielermaßen Erfolge um das Gelingen der Vorstellungen und ersten starken Beifall. Die Trägerinnen der Hauptrollen verstanden es, ihre Aufgabe mit Grazie durchzuführen. — Das Publikum war in der besten Laune.

Theaternachricht. Heute, Dienstag, findet die letzte der vier angekündigten Vorstellungen des Wiener Novitäten-Ensembles mit einem neuen pikanten „Parisierna“-Abende statt. — Aufgeführt werden: „Das Strumpfband“, „Das starke Stück“, Einakter von Julius Horst und der einaktige Schwank: „Die Brautnacht“ von W. Acher.

Feuilleton.

Kanalschiffahrt.

Von Kapitän Arthur von R. z. i. h. a.

(Fortsetzung.)

Gelegentlich der Expedition nach Aegypten (1798) hatte Napoleon Bonaparte den schon aus dem Altertume stammenden Gedanken einer Verbindung des roten mit dem Mittelmeere wieder aufgenommen, sah aber in der Folge der Realisierung seines Planes ab, weil der von ihm mit den darauf bezüglichen Erhebungen betraute Ingenieur Lepère auf Grund irriger Beobachtungen den Spiegel des roten Meeres um 908 m höher als den des Mittelmeeres berechnete und daraus die Gefahr einer Inundation des Nildeltas bei Durchbruch des Isthmus deduzierte. Bald aber (1827—1833) fand der in aegyptischen Diensten stehende französische Ingenieur Linant de Bellefou die Fehlerhaftigkeit der Lepèreschen Schlussfolgerungen, worauf die Idee eines Durchstiches wieder aufgenommen und lebhaft diskutiert wurde, bis der französische Konsul in Kairo Ferdinand de Lesseps am 27. November 1846 in Paris die „Société d'Etudes pour le canal de Suez“ gründete, die aus einer österreichischen (Graf v. Negrelli), einer englischen (Robert Stephenson) und einer französischen Gruppe (Alexandrot) bestand. Der erste entscheidende Schritt erfolgte, als 1854 der Khedive Said Pascha seinem Onkel in der Regierung folgte und seinem Jugendfreunde Lesseps am 30. November 1854

die auf 99 Jahre lautete und die den Schlüssel zur Teilung der Erträge normierte. Nach Ablauf der Konzession sollte die aegyptische Regierung gegen eine Entschädigung für das Materiale und das bewegliche Vermögen in die Rechte der Gesellschaft treten. England, das damals ganz Europa durch seine industrielle Hegemonie beherrschte, fürchtete die Erleichterung der fremden Konkurrenz, die der Kanal bringen mußte, mehr als es die Vorteile der Verbindung aus Indien schätzte. Lord Palmerston setzte daher in Konstantinopel alle Hebel in Bewegung, um den Widerstand der Pforte anzufachen. Die Machinationen der englischen Diplomatie gelangten und Said Pascha wurde durch die ablehnende Haltung des Großherrn in seinem Vertrauen zu dem geplanten Unternehmen erschüttert. In diesen Zweifeln berief er 1855 eine aus den hervorragendsten Ingenieuren Europas bestehende „Com-mission scientifique“ zur Ueberprüfung des Projekts an Ort und Stelle, auf deren günstiges Urteil hin am 5. Jänner 1856 die zweite Konzession erteilt wurde. Diese brachte eine Verlängerung von weiteren 99 Jahren, falls die aegyptische Regierung nach Ablauf der ersten Periode zur Uebernahme nicht bereit sein sollte. Die Passagerehr wurde mit 10 Franken pro Tonne und Passagier festgesetzt. Als Anlagekapital wurden 400.000 Aktien zu 500 Franken, also 200 Millionen Franken normiert. Der Verwaltungsrat sollte aus Vertretern der wichtigsten an dem Unternehmen beteiligten Nationen bestehen, bestehend aus 32 Mitgliedern zählen. 25 Aktien gaben Recht auf eine Stimme, doch sollte niemand mehr als zehn Stimmen in einer Person vereinigen können.

Zunächst begannen die Schwierigkeiten mit der Finanzierung der Aktien, da sich die englisch-französiche

Finanzwelt ablehnend verhielt und daher direkt an das Publikum zur Subskription appelliert werden mußte. Als am 30. November 1858 die Subskriptionslisten geschlossen wurden, waren in Frankreich 207.211, in der Türkei und Aegypten 96.717, in Holland 2615, in Italien 1580, in Belgien 324 und in Preußen 15 Aktien gezeichnet worden; aus England, Amerika, Oesterreich und Rußland war gar keine Zeichnung erfolgt. Dabei war das Kapital zum großen Teile noch nicht gedeckt und zudem kamen von den Unterzeichnern viele ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nach. In dieser Bedrängnis kam Said Pascha dem Unternehmen zu Hilfe und kaufte um 90 Millionen Franken die restlichen 176.602 Aktien, deren weitere Schicksale ein interessanter Beitrag zur Geschichte der englischen Auslandspolitik sind. Als in der Folge der prunkliebende Witzkönig Ismail, der am 18. Juni 1862 auf Said Pascha gefolgt war, in Selbstverlegenheiten geriet, benötigte die englische Regierung den günstigen Augenblick durch Ankauf der fraglichen Aktien zum Kurse von 568 Franken. Zu diesem Behufe borgte Beaconsfield vom Hause Rothschild vier Millionen Pfund Sterling, die bis heute der englischen Regierung bereits mehr als das Dreifache, nämlich 13 Millionen, an Dividenden eingetragen haben; außerdem sind die Aktien selbst gegenwärtig 32 Millionen wert, während die englische Regierung in Folge ihres großen, von keinem anderen Aktionäre auch nur im entferntesten erreichbaren Aktienbesitzes drei Vertreter in den Administrationsrat entsendet. Wie England sonst seine Außenpolitik einrichtete, als der Suezkanal trotz aller Gegenarbeitens doch zustande kam, ist bekannt: es okkupierte 1882 Aegypten.

(Fortsetzung folgt.)

S. M. S. „Guszar.“ Die neuesten über S. M. S. „Guszar“ eingetroffenen Nachrichten lauten ziemlich ungünstig. Das Schiff gilt als verloren mit der Bergung der Maschinen und der wertvollen Einrichtungen hatte man bereits begonnen. Durch das letzte Scirocconetter hat der Schiffskörper sehr großen Schaden erlitten und ist gesunken.

Hierzu wird noch gemeldet: Das Torpedofahrzeug „Guszar“ ist am 3. d. auf das Riff Albanese bei Traste zwischen dem Golfe von Cattaro und Budua aufgefahren. Die Bergungsarbeiten, welche bei solchen dünnwandigen Schiffen besondere Vorsicht erheischen, wurden sofort in Angriff genommen und es gelang in den nächsten Tagen dank dem günstigen Wetter 120 Tonnen Material auszufahren, den Bug durch Unterheilung zu heben und den „Guszar“ etwa 4 1/2 m vom Riffe herunterzuholen. Steifer Süd-Südwestwind, der am 11. d. M. aufgesprungenen schweren Seegang erzeugte, zwang zur vorläufigen Unterbrechung der Flottmachungsarbeiten. S. M. S. „Erzherzog Friedrich“, welches an der Unfallstelle weilte, verlor einen Anker und mußte in den Golf von Cattaro einlaufen. Bedauerlicherweise ging der Süd-Südwestwind in stürmischen Südostwind über, der nicht nur am 12. d. M. den „Guszar“ zum Sinken brachte, sondern auch unter den für die Bergungsarbeiten bereitgestellten Leichterfahrzeugen Schaden anrichtete. Bei Besserung des Wetters wird ein Heben des gesunkenen Fahrzeuges versucht werden, falls die Tiefenverhältnisse dies zulassen. Seiner fällt das Riff auf allen Seiten tief ins Meer ab. Beim Personal ist kein Unglücksfall zu verzeichnen. Die Stelle, an der das Boot gesunken ist, beträgt, wie verlautet, etwa 45 m.

Prolongierung der Eisenbahnlegitimationen. Behufs Bestätigung der Gültigkeitsdauer der Eisenbahnlegitimationen pro 1909 werden dieselben seitens der Kommanden, (Schiffskommanden), Aemter und Anstalten von den ihrem Befehlsreiche unterstellten Besitzern solcher Legitimationen abverlangt und gesammelt der Kanzleidirektion des Hafenadmiralates bis spätestens 20. l. Mts. eingesendet werden. Gleichfalls wird das bisherige Plakotkommando diese Legitimationen für die Herren Offiziere und Militärbeamte des Ruhestandes bis 20. d. Mts. behufs Prolongierung entgegennehmen.

Ein Jubiläumswort der Wehrmacht. Einem kolossalen Wandbildorama gleich entrollt sich vor den Augen des Beschauers die neueste Erscheinung auf militärischem Gebiete: „Der oberste Kriegsherr und sein Stab“, die österreichisch-ungarische Wehrmacht in lebendigem Wort und farbenprächtigem Bild. Das Auge, das auf dem Prachtbande mit Wohlgefallen ruht und nun erwartungsvoll ins Innere blickt, wird nicht enttäuscht, denn was sich da demselben bietet, wird selbst die kühnsten Erwartungen weit aus über treffen. Ungefähr 40 Farben- und 30 Lichtdruckbilder sowie bei 4000 Porträts und sonstige Textillustrationen, jede einzelne tadellos und mit peinlichster Sorgfalt hergestellt, beleben, ohne zu überladen, den reichhaltigen und ausgelegenen Text in streng harmonischer, stil- und wirkungsvoller Weise. Auf das Detail des Inhalts übergehend, finden wir zunächst ein Kapitel „Allerhöchster Oberbefehl“, das von der historischen Entwicklung desselben handelt und mit den Bildern und Biographien der General- und Flügeladjutanten sowie sonstiger zum Hofstaate gehörender militärischer Persönlichkeiten geziert ist. Diesen folgt auf mehreren Blattseiten eine Ehrengalerie von Maria Theresienordensträgern mit den respektiven Porträts und Erwerbungsdaten, woran sich die Abschnitte über das Reichskriegsministerium, den Generalstab und das Kriegsarchiv anreihen. Die weitere Folge bildet ein Generalitätsalbum. Rund 900 Generale aller Chargen des Aktiv- und Ruhestandes sind in demselben in Photographie und Biographie vertreten, wohl eine Ziffer, die bisher noch in keinem Werke zu finden war. An die Generalgalerie reihen sich die aktiven und pensionierten Generalauditoren, Generalstabsärzte und in der Generalschärge stehenden Militärbeamten an und dann folgen sämtliche Truppenkörper des Heeres, jeder einzelne für sich mit seiner Geschichte. Der zweite Teil umfaßt die l. l. Landwehr. Der dritte und letzte Teil endlich ist der Kriegsmarine gewidmet und ist derart praktisch angelegt, daß man selbst aus dem relativ geringen Umfange sich ein klares Bild über die Entstehung, Entwicklung und das heutige Aussehen derselben machen kann. Zahlreiche Farbendrucke, so die Porträts Sr. l. u. l. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand als Admiral, des Admirals Grafen Montecuccoli, dann Gemälde von der Schlacht von Bissa, der Nordsee-Flottille im Jahre 1890 und der modernen Schiffstypen, ferner Bilder und Biographien der aktiven und pensionierten Flaggoffiziere, Schiffskommandanten und Abteilungscommandanten und eine interessante Galerie der Bissaveteranen, geben diesem Abschnitt Leben und Form. Durch diesen Abschnitt wird auch der nichtmarine Leser in gedrängter Kürze in das Leben der Waffe zur See eingeweiht. Die künstlerische Ausgestaltung lag in den Händen des akademischen Malers Herrn Duschniß; es teilten

sich in der redaktionellen Arbeit die Herren R. F. Kurz, Leiter der „Bedeite“, und Karl Ritter Pösch v. Feldenwald, Militärredakteur und Mitarbeiter der „Bedeite“. Während aus der Feder des ersteren alle Einleitungsaufsätze zu den historischen Abschnitten der Waffengattungen dann zahllose Truppen-geschichten stammen, oblag letzterem der ganze biographische Teil, die gesamte hierauf Bezugnehmende Korrespondenz und Evidenzhaltung der Veränderungen zc. zc. Der Abschnitt Kriegsmarine hat in seinem vollen Umfange den Kapitän Artur von Kziha zum Verfasser. Es haben sich sonach diese drei Herren um das Zustandekommen dieses Wertes ein dauerndes Verdienst erworben. In wenigen Tagen wird dasselbe der Öffentlichkeit übergeben und wir hegen die volle Zuversicht, daß es, aus der Hand von Fachmännern und gewiegt, gewissenhaften Mitarbeitern hervorgegangen, überall die wohlverdiente sympathische Aufnahme finden wird.

„Die verfligten Frauenzimmer.“ Es gab einen Direktor des Hofburgtheaters, der hieß Max Burckhardt. Dieser wurde nach einigen Jahren Tätigkeit pensioniert und mit dem Titel „Hofrat“ bekleidet. — Dieser Hofrat Burckhardt ist nun unter die Dichter gegangen und schreibt scharf geißelnde Theaterstücke. Sein letztes, benamset, „Die verfligten Frauenzimmer“ wurde vor kurzem am Volkstheater in Wien mit Interesse aufgeführt. Es ist das Stück, was inspirierte, was jemals auf einer Bühne war. Herr Direktor Freund hat gestern an Hofrat Burckhardt um die Bewilligung telegraphiert, ob er „Die verfligten Frauenzimmer“ einmal mit seinem Ensemble in Pola auführen darf und dafür 200 K. Tantiemen geboten. Kommt die Bewilligung, so dürfte noch eine letzte, eine Abschiedsvorstellung morgen, Mittwoch, mit der Aufführung dieser reizvollen Novität stattfinden.

Die Vergebung der kommunalen Steuer für Wein, Spirituosen, Bier und der Schlachttag war gestern Gegenstand einer Offertverhandlung. Bis abends war die Entscheidung nicht getroffen worden. Das Resultat wird erst heute bekannt werden.

Legitimationen zum Betreten von Festungswerken. Alle vom k. u. k. Kriegshafenkommando ausgestellten Legitimationen zum Betreten der Festungswerke oder deren Anlagen, sowie alle Photographienbewilligungen sind behufs Prolongierung (Verlängerung) für das Jahr 1909 von den Kommanden, Behörden und Anstalten zu sammeln und bis 28. d. M. mittels Verzeichnisses dem Kriegshafenkommando einzusenden. — Von den Herren Offizieren, Militär- und Marinebeamten, Witwen und Waisen, dann anderen Zivilpersonen werden diese Legitimationen behufs Prolongierung bis 24. Dezember l. J. dem k. u. k. Plakotkommando in Pola einzusenden sein. Die Ausgabe der Legitimationen an die im zweiten Absatze genannten Personen wird seinerzeit verlautbart werden.

Strafenelend. Man schreibt uns: „Im Nachhange zum Artikel im letzten Blatte: „Das Strafenelend“ erlaube ich mir, folgendes bekannt zu machen: Im Hause Nr. 2 der Via Medolino ist vor 14 Tagen ein Kellerfenster, das mit einem Gitter versehen war, eingebrochen, in welches mehrere Personen fielen. Eine von diesen wurde von einem städtischen Wachmann aus dem Loch gezogen. Endlich wurde das Gitter repariert, fiel aber Samstag wieder ein und voraus-sichtlich ist es, daß wieder Personen in den Keller stürzen werden. Wie lange wird es brauchen, bis endlich das Gitter festgemacht wird? Vielleicht wartet man, bis eines der vielen Kinder, die dort vorübergehen, hineinstürzt und sich schwer beschädigt.“ — Das Stadtbauamt wird gebeten, von dieser Zuschrift Kenntnis zu nehmen.

Urlaube. Freg.-Kptn. Johann Cattarini eine dreimonatige Urlaubsverlängerung (Oester.-Ung.) 18 Tage Ob.-Mschtr. Josef Brasil (Frien), 17 Tage Tage L.-Sch.-Kptn. Michael Raffner (Oester.-Ung.), 14 Tage Art.-Ob.-Ing. Hugo Fiebiger (Fiume), 14 Tage Mschtr. Michael Sore (Triest), 25 Tage Elektr.-Ing. Bernhard Müller (Wien), 22 Tage Freg.-Lt. Wenzel Woszel (Königsgrätz und Oesterreich-Ung.), 8 Tage Mar.-Ob. und Wb. Ob.-Ing. Ramiso Flat (Oester.-Ung.), 6 Tage L.-Sch.-L. Adolf Lenoch (Wien).

Infektionskrankheiten in Pola (12. Dezember 1908): Typhus 8 Fälle, Scarlatina 4 Fälle, Diphtheritis 1 Fall.

Der Rächer seiner Ehre. Vor dem Schwurgerichte in Rovigno fand dieser Tage die Verhandlung gegen den Kellner Anton Mauler statt, der gegen den gewesenen Geliebten seiner Frau, Josef Furlanetto, einen Schlag abgegeben hatte in der Absicht, ihn zu töten, und ihn schwer verwundete. Der arme Mann, von allen als Muster eines Gatten und Vaters geschildert, erkrankte an sich eine ekelhafte Krankheit, die ihm nur von seiner Frau mitgeteilt worden sein konnte. In die Enge getrieben, legte die bis dahin ein Muster von ehelicher Treue gewesene Frau, Mutter dreier Kinder, ein unfaßbares Geständnis ab. Sie hatte mit dem jungen Zimmerherrn intime Beziehun-

gen unterhalten, die außer der Krankheit noch einen Familienzuwachs zur Folge haben werden, dessen Vater-schaft einzig und allein dem Furlanetto zur Last fällt. In der ersten Aufwallung seines Zornes hätte Mauler die Untreue fast getötet, wenn nicht eines der Kinder in jenem Augenblicke „Vater, Mutter!“ gerufen hätte. Die Frau unterstützte den Geliebten, einen beschäftigungslosen Kellner, auch mit Geld, das der Mann in 17stündiger täglicher Arbeitszeit mühsam verdiente. Der Angeklagte, dem eine schwere Beschädigung des Furchen zur Last fällt, erklärte seiner Frau zu verzeihen. Die Geschworenen verneinten einstimmig die Schuldfrage, worauf der Freispruch erfolgte.

Vom Eisenbahnzuge getötet. Aus Triest wird vom 14. d. gemeldet: „Der Zug der Lokalbahn Triest-Porengo, welcher um 9 Uhr 45 Min. abends hier eintrifft, hat gestern abend bei km 6.8 in der Nähe von Jaula einen unbekanntem Mann überfahren. Der Körper desselben wurde so arg verstümmelt, daß eine Identifizierung der Leiche unmöglich war. Es konnte daher auch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unglücksfall oder einen Selbstmord handelt. Die Leiche wurde durch die Leichenbestattungsunternehmung Zimolo nach der Totenkammer bei St. Just überführt.“

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Konferenzfrage.

Berlin, 14. Dezember. (Priv.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau zur Konferenzfrage: „Der ausschlaggebende Gesichtspunkt bleibt, daß durch Vorverhandlungen der Verlauf der Konferenz gesichert wird, der die Konferenz zu einem Beruhigungsmittel, nicht aber zu einem Erregungsmittel werden läßt. Jeder Schritt, der auf dieses Ziel im Einklange mit den Interessen Oesterreich-Ungarns geschieht, darf auf die wohlwollende Unterstützung Deutschlands rechnen. Wenn russische und französische Blätter die Nachricht bringen, der türkische Botschafter in Berlin habe dem Großwesir telegraphiert, Fürst Bülow habe dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen den dringenden Rat gegeben, die Unterhandlungen mit der Türkei wieder aufzunehmen und alle möglichen Zugeständnisse zu machen, die Unterhandlungen müßten unbedingt zu günstigem Ende geführt werden, da die Lage anfangs, beunruhigend zu werden, so ist dem gegenüber zu bemerken, daß Deutschland selbstverständlich während der gegenwärtigen Krise mit seinem Bundesgenossen in einer engeren Fühlung und regem Meinungsaustausch steht; daß Deutschland aber Oesterreich-Ungarn einen Rat geben könnte, der auf eine Demütigung der Donaumonarchie hinausläufe, bedarf keiner besonderen Widerlegung.“

Ausfahrungen an der Lemberger Universität.

(In Lemberg haben Samstag die polnischen Studenten den Statthalter beschimpft und mit Eiern beworfen, weil er die Kreierung zweier ruthenischer Lehrstühle für die Wiener Universität erwirkt hat. A. d. N.)

Lemberg, 13. Dezember. (Priv.) Eine Abordnung des akademischen Senates der hiesigen Universität unter Führung des Rectors begab sich heute zum Statthalter Dr. Bobrynski, um ihm die Entrüstung über den samstägigen Vorfall auszusprechen.

Lemberg, 14. Dezember. (Priv.) Auf die Ansprache des Rectors erklärte Statthalter Dr. Bobrynski, daß er bei seinem Amtsantritte sich der Lage bewußt und auf verschiedene Zwischenfälle gefaßt sei. Das jüngste Vorkommnis werde ihn nicht aus dem Gleichgewichte bringen und auch nicht veranlassen, den Pflichten und wahren Landesliebe machen es ihm zum Gebote, mit allen Kräften eine Milderung der nationalen Gegensätze anzustreben. Langjährige Erfahrung habe ihn zu der Erkenntnis geführt, daß dieses Ziel nur auf dem Wege einer Verständigung beider Teile, nicht aber im Wege einer einseitigen Aktion zu erreichen sei. Von dieser Ueberzeugung habe er sich und werde sich auch weiter als Statthalter leiten lassen. Er wolle wohl die Universitätsautonomie wahren, allein nur eine Autonomie, welche den Ausdruck der legalen Repräsentanz der Universität, sowie des Professorenkollegiums und des Senates bildet. Diesem legalen Willen der Universität könne und werde er stets gerecht werden und er wünsche, daß der traurige Vorfall, zu dem sich ein Teil der Jugend auf Grund irriger Gerüchte hinreißt, auf die Universität selbst, deren Ehrenprofessor Medner sei, und auf deren künftige Entwicklung keinen schädlichen Einfluß ausüben möge.

Lemberg, 14. Dezember. (Priv.) An der hiesigen Universität wurde heute vormittag die Immatrikulation ohne Zwischenfall fortgesetzt.

Lemberg, 14. Dezember. (Priv.) Die Hörer des hiesigen Polytechnikums kündigen mittels Maueranschlags an, daß sie heute einen zweitägigen Demonstrationstreik eröffnen, weil die für Investition an dieser Anstalt in den Staatsvoranschlag eingestellten

Vorträge unzureichend seien. Die Hörer erklären, daß im Sommersemester für den Fall der Nichtberück-

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Dezember 1908. Allgemeine Uebersicht Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über Zentral-

Sturmflut

Ein Roman aus geweihten Landen. Von Erich Friesen.

Wie hatte sie sich im Herzen einen Thron zurechtgebaut, auf welchem der Vater als Heros glänzte, der eines Tages zurückkehren werde, als reicher Mann, um seine

Früher! Jetzt nicht mehr. Gleichgültigkeit ist an Stelle des Verlangens getreten. Ja, sogar bitterer Groll gegen den harten Vater, welcher seine Familie darben

Als ohne Frau Mirjam die Gedanken ihrer jüngsten Tochter, ruft sie plötzlich ablenkend, indem sie auf die Kommode deutet:

„Sieh mal dorthin, Gerhilde!“ „Ah, Blumen!“ ruft das Mädchen erfreut. „Von wem?“

„Kate mal!“ lacht Fringard mit einem schelmischen Blick auf die Schwester.

„Boon — von —“ Gerhilde stockt.

„Von Dr. Hartung, natürlich,“ hilft Frau Mirjam nach. „Von unserem einzigen Freund!“

Wie weggewischt von Gerhildes Stirn jede Wolke des Mißmutes. Hellster Sonnenschein strahlt aus den lachenden Augen, spielt um die blühenden Lippen,

Tief beugt sie sich über den frühlingfrischen Gruß, in vollen Zügen den süßen Duft einatmend.

„Die schönen Rosen!“ jubelt sie. „Für wen von uns, Mutter? Für wen?“

„Ja, für wen von uns?“ Fringard zuckt mit den Achseln. „Das sagte der Bursche nicht. Er sollte ihn nur abgeben.“

Gerhilde ist auch so zufrieden. Ihr eigenes Herz gibt ihr die Antwort. Es klopt so heftig, daß sie meint, Mutter und Schwester müßten das verräterische Pochen bemerken.

Doch Frau Mirjam und Fringard haben sich schon wieder an ihre Arbeit begeben. Auch ihre Gesichter erscheinen jetzt heiterer als vordem.

Gerhilde zündete die kleine Petroleumlampe an, stellt sie auf den Tisch und geht zurück zum Fenster, hinausschauend auf die jetzt fast menschenleere Via

Vängt vorbei der Pilgerzug, welcher jetzt wohl schon im Gedämmen der Grabeskirche verschwunden ist, sich vermischend mit Hunderten von frommen Herzen,

welche bereits anwesend sind... Vorbei auch die bleichen Judengestalten, welche unten an der Klagenmauer über die Zerstörung Jerusalems weinen...

Vorbei der ganze bunte Wirrwarr verschiedenster Nationalitäten und Glaubensbekenntnisse...

Blötzlich draußen — Schritte. Gerhilde lauscht auf.

„Er kommt, Mutter! Er kommt!“ Gleich darauf kräftiges Klopfen.

Ein hoher, schlanker Mann tritt ein, aufs herzlichste bewillkommnet von allen drei Frauen.

Wie lange haben Sie sich nicht sehen lassen, lieber Doktor! Ganze drei Tage!“ ruft Frau Mirjam, ihm die Hand schüttelnd. „Sie glauben gar nicht, wie wir Sie vermischen!“

„Wirklich?“ lacht Rudolf Hartung vergnügt. Dabei zeigen seine treuherzigen braunen Augen Gerhildes errötendes Gesichtchen.

„Und vielen Dank für die schönen Blumen!“ fügt Fringard mit ihrer tiefen, wohlklingenden Stimme hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Politeama Ciscutti, Pola.

Dienstag den 15. Dezember, um halb 9 Uhr abends letzter Parisiana-Abend des Wiener Novitäten-Ensembles

Das Strumpfband.

Schwank in einem Akt von Julius Horst. PERSONEN: Jean Jaques Michelni, Eugenie, dessen Frau, Brasier, Polizeikommissär, Toinette Biyou, Rabouché, Karl Rosner, Steffi Schaffenberg, Meno Anthony, Franz Frank, Alfred Kronau.

Das starke Stück.

Schwank in einem Akt von Julius Horst. PERSONEN: John Jackson, Madame Rocheferrier, Isabelle, Glorielle, Marobou, Bernhard Marholm, Steffi Schaffenberg, Fini Frank, Franz Frank, Karl Rosner.

Eine Brautnacht.

Schwank in einem Akt von W. Ascher. PERSONEN: Ratelier, Sidonie, seine Frau, Yvette, beider Tochter, Moulounier, Adolphe, sein Sohn, Yvettes Gatte, Eine Stimme, Karl Rosner, Fini Frank, Steffi Schaffenberg, Alfred Kronau, Meno Anthony, Karl Kottauer.

Kleiner Anzeiger.

- Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen. Stelle als Diener auf einem Schiffe, eventuell in einem Geschäft... Deutsches Mädchen sucht Bedienung für Vormittag von 6 bis 12 Uhr... Junger Mann, der vier Sprachen spricht und sich in Pola... Deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag... Eine Yacht in bestem Zustand zu verkaufen... Deutschsprechende Bedienerin, die kochen kann... Zu verkaufen ein schöner großer Schreibtisch... Spieltischen und Bücher für Knaben zu verkaufen... 50 Stück Brillantringe vom Doroteum in Wien... Deutscher Glücksbeller-Anhänger... Erster Kleidermacherlalon Holpodarz... Holzstücken für Postpakete... Wohnung, bis 26 Kronen... Schreibtisch mittlerer Größe... Zu verkaufen gut erhaltener Sparherd... Haustelephon, Badewanne, ist billig zu verkaufen... Wiener Pendeluhren in feinen Kästen... Zeit-Feldleder, Beiß-Theatergläser... Hotel Belvedere sind mehrere Monatzimmer zu Privatpreisen...

Meine Erlebnisse im russ.-japan. Krieg.

Von Weressajew. Nr. 6.20. Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Für Weihnachten.

Reiche Auswahl von Jugendschriften, Bilderbüchern, reich-illustrierte Poesiealbums und sonstige Geschenkwerke, wie alljährlich zu mässigen Preisen bei

E. Schmidt, Buchhandlung

3874 Fore 12

Blühende Kinder will jeder haben,

aber leider nur ist der kindliche Organismus so zart und für alle Einflüsse empfänglich, daß Kinder nur selten von Unpäßlichkeit und Krankheiten verschont bleiben. Da ist die größte Kunst denn: Vorbeugen und wenn doch einmal eine Erkrankung oder ein Unwohlsein sich zeigt, vernünftig eingreifen. Vorbeugen können Sie, wenn Sie Ihre Kinder nie ohne Frays echte Sodener Mineralpastillen in die Schule, aufs Eis oder auf Spaziergänge schicken.

Generalkorrespondenz für Oesterreich-Ungarn W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

Weihnachts-Ausstellung.

Passende Weihnachts-Geschenke

in allen Preislagen im Warenhaus

Fröhlich & Löbl

Via Sergia 17, 19, 21.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

offert den p. t. Gästen vorzügliches

Mittagsabonnement

zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung.
Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell.

Gut geheizte Restaurationslokalitäten.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fußwohlstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenbefestigungsnähten wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorzüge, weil sich die Fußtrittspur in demselben genau kopiert; hierdurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Herutschen des Fußes, durch welches Wundlauren und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden. Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit.

Alleinverkauf für Pola: J. Drahosch, Via Sergia.

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfehl große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3881

Rudolf Wunderlich.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

Weihnachtskatalog

der auf 184 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer u. englischer Sprache, Abbildungen von Bildern und Tanagrafiguren sowie ein Verzeichnis von photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben.

R. Lechner (Wilh. Müller)

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung
Wien, Graben 31.
3861

Zu Weihnachten

sind SINGER Nähmaschinen die nützlichsten Geschenke, sie können durch unsere sämtlichen Läden bezogen werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Pola, Via Sergia 81. 3489

Neuheit.

Zigaretten Dosen, Chinasilber

mit eingravierten modernen Kriegsschiffen. passend für Geschenke.

Zu haben nur bei K. Jorgo, Via Sergia
zu K 12 per Stück.

Auch Bestellungen für jedes Schiff werden angenommen.

Gala-Peter

feinste Milch-Chocolade

seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der Alleinverkaufsniederlage zu haben bei

S. OLAI

Konditorei und Café, Via Sergia 13.
3875

Kautschukstempel liefert schnell und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Ausflügler: Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

3181

F. R. Templer.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 3691

Stoffschösse und Kostüme, fertig und nach Maß, Spitzen-, Taffet- und Wollblusen, Jupons, Pelzkolliers, Hüte in allen Preislagen. — Bequeme Teilzahlungen, ev. im Abonnement.

Avis für Weintrinker.

Soeben eingetroffen! Vorzüglicher Luttenberger Weißwein. Gut abgelagert. — Preiswürdig.

Wr.-Neustädter Krennwurst!

Frühstückstube Winhofer

nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Sanitätsgeschäft „Hiria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett- einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschränkfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Fleischbank-Eröffnung.

Erlaube mir hiermit, dem p. t. Publikum und der löbl. Garnison von Pola höfl. mitzuteilen, daß ich Samstag, den 12. Dezember in der

Markthalle, Stand Nr. 69

eine neue Fleischhauerei eröffnet habe.

Ich offeriere prima Rindfleisch, Kalbfleisch etc. sowie Geflügel jeder Art. — Hoffe das frühere Vertrauen meiner alten p. t. Kunden wieder zu gewinnen und werde bestrebt sein, das p. t. Publikum aufs sorgfältigste zu bedienen.

Leopold Oberdorfer
Fleischhauer- und Selchermeister.

3933